

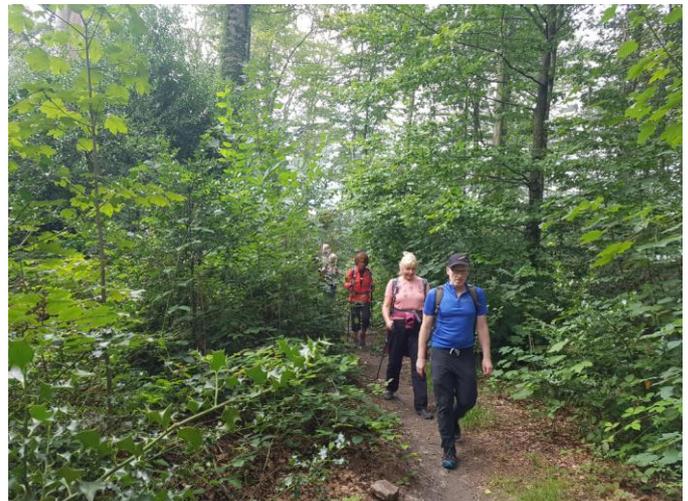
Wanderbericht Ulrich Heinzl 08.08.2021

Tageswanderung auf den Spuren des Baldeneysteigs

Bei einer Wanderung auf dem Kettwig-Steig mit der Trekki-Gruppe in der Corona-Zeit kam das Interesse auf, noch einmal vergleichsweise den Baldeneysteig zu erwandern. Diese Tour hatte ich bereits im Jahr 2018 durchgeführt, aber bis auf eine Person hatte noch kein Mitglied der neuen Gruppe daran teilgenommen. Gesagt – getan, wir starteten bei trockenem Wetter um 7.30 Uhr mit den Autos zum Startpunkt ‚See-Bar‘ in Essen-Kupferdreh. Parkplatzmäßig gab's dort zwar einige Probleme, aber letztendlich konnten wir um 8.45 Uhr mit der Wanderung beginnen. Als erstes überquerten wir die Ruhr über eine Holzbrücke, liefen dann einige Meter parallel des Baldeneysees und bogen dann linkerhand ab. Es ging dem Wanderzeichen nach bergauf ins Hinterland.



Nach kurzer Zeit verließen wir jedoch die Wegbeschilderung, denn es gab noch einige Schleifen auf kleinen Pfaden durch den Wald und über wunderschöne Wiesenwege mit wogenden Getreidefeldern, die ich der Gruppe präsentieren wollte. Gleichzeitig konnten dadurch Asphaltwege vermieden werden.



Nach kurzer Zeit gelangten wir wieder in See-Nähe und erreichten einen Panorama-Höhenweg, der zum einen von Heidelbeersträuchern und Birken gesäumt war und zum anderen immer wieder einen traumhaften Blick von oben auf den See bot. Als zusätzliche Überraschung konnten wir noch die Hespertalbahn im Einsatz bewundern. Hierbei handelt es sich eine historische Normalspurbahn mit Dampflokbetrieb, die ihre Tour nahe dem Hesperbach

zwischen dem Alten Bahnhof Kupferdreh und Haus Scheppen am Baldeneysee in Essen dreht. Sie kommt nur an bestimmten Terminen zum Einsatz und die Fahrgäste können bei dieser Fahrt den historischen Flair hautnah miterleben. Ein schöner Anblick auch für uns, wie sich der Zug pfeifend und qualmend durch das Waldgebiet schlängelte. Wir besuchten noch die Endhaltestelle Haus Scheppen, die ganz in der Nähe des ehemaligen, adeligen Lehnshof Haus Scheppen (14. JH) der Abtei Werden liegt.



Von dort aus folgten wir mal wieder dem Wanderzeichen – leider auf Asphalt. Bald zeigte sich jedoch eine willkommene Alternative: erst ging's durch die Bepflanzung einer Waldschule und danach gelangten wir über Wiesenwege zu einer großen Fläche mit Korkenzieherweiden. An dieser Stelle bot sich wieder ein phantastischer Ausblick auf den Baldeneysee und zusätzlich auf die Villa Hügel, die idyllisch im Waldgebiet gegenüber eingebettet liegt.



Nachdem wir uns von dem Anblick losreißen konnten, wanderten wir weiter. Erst ging's an einer Pferdezucht vorbei, danach gab's ein paar abenteuerliche Passagen bis letztendlich der Friedhof Werden erreicht wurde. Auch von dort aus hatten wir wieder eine herrliche Aussicht auf den Baldeneysee und auf die gegenüberliegende Villa Hügel. Außerdem war bereits die Stauwerkbrücke zu erkennen, die es für uns zu überqueren galt.



Also hieß es: bergab zur Ruhr und danach über die Brücke zur anderen Seite. Diese Brücke hat im Übrigen ein interessantes Innenleben zu bieten: ein sogenanntes Fischliftsystem (weltweit einzigartig), das aus zwei senkrecht aufgestellten Röhren besteht, in denen der Wasserstand zwischen Ober- und Unterwasser durch Befüllen bzw. Entleeren ausgeglichen wird. Füllt sich die Röhre mit Wasser, steigt der darin befindliche Liftkorb auf und befördert die Fische nach oben. Anschließend wird die Röhre entleert und der Liftkorb sinkt wieder ab. Damit wanderwillige Fische stets einen „freien“ Lift vorfinden, werden die beiden Röhren alternierend betrieben. Leider reichte die Zeit für uns nicht aus, um das Ganze im Museum anhand eines Modellbeispiels nachzuvollziehen, denn es ging weiter zu unserem Mittagspausenplatz.



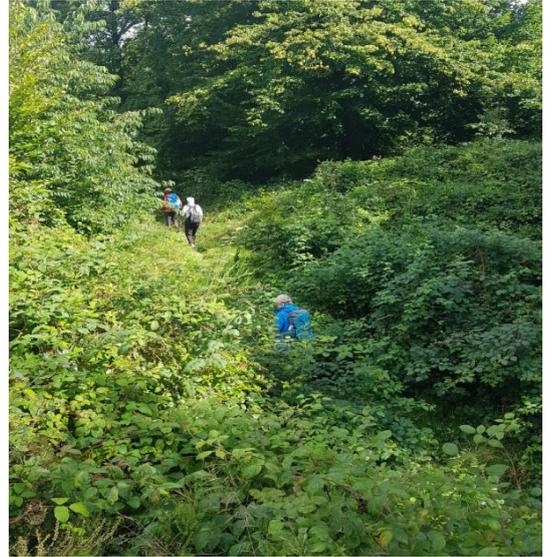
Diese legten wir im Essener Stadtwald ein und zwar wiederum an einem schönen Aussichtspunkt. Hier konnte man nun die Ruhr und die andere Uferseite bewundern, nämlich den Stadtteil Werden mit seinen drei Kirchen und den Brücken. Aufgrund des herrlichen Sonnenscheins ließen wir uns hier ein wenig Zeit, bevor wir die Wanderung fortsetzten.



Erst ging es am Wildgehege im Heissi-Wald vorbei. Dort konnten wir Mufflons, Damm-, Rotwild und Wildschweine bewundern. Danach wanderten wir mal wieder abseits des Baldeneysteigs auf kleinen Pfaden und auch mal parallel der Eisenbahnstrecke Richtung Villa Hügel.



Wir streiften den Eingang der Parkanlage und konnten dabei einen Blick auf die tieferliegende Villa werfen. Auf teils abenteuerlichen Pfaden im oberen Waldgebiet und über einen Dschungelpfad, der durch einen verwilderten und kaum noch erkennbaren Steinbruch führte, erreichten wir das Restaurant ‚An der Kluse‘ mit der kleinen Klusenkapelle St. Ägidius, die lt. Angaben aus dem 13. JH stammt.



KLUSENKAPELLE ST. AEGIDIUS

Kapelle für eine Einsiedelei (Kluse) und Aussätzigenstation.
Erbaut vor 1300. Erstmals urkundlich erwähnt 1359.
Früheste Abbildung auf der ältesten Landkarte
des Stiftes Werden von 1582.
Kirchenpatron ist der heilige Aegidius, einer der Vierzehn Nothelfer.
1777-1779 von Kanoniker Alois Joseph Wilhelm Brockhoff,
Offizial des Essener Stiftes und Rektor der Kapelle,
vor dem Verfall gerettet.
Seit 1777 jährlich zum Aegidientag Prozession und Gottesdienst.



Hier holte uns die Realität mit dem Original ‚Baldeneysteig‘ (Asphaltweg) und zahlreichen Ausflüglern, die ebenfalls bei dem herrlichen Wetter unterwegs waren, wieder ein. Egal, wir folgten erst einmal dem offiziellen Wanderzeichen bis zum nächsten kulturellen Highlight: die Burgruine Neue Isenburg.



Diese Ruine liegt im Essener Stadtteil Bredeneu und ist nach der Hattinger Isenburg benannt, die 1225 zerstört wurde. Die Anlage wurde um 1240 von Graf Dietrich von Altena-Isenburg auf einem etwa 150 Meter hohen

Bergsporn des Brembergs oberhalb der Ruhr erbaut. Das felsige Burgareal ist im Osten und Westen durch tiefe Bachtäler und an der Südseite durch einen steil abfallenden Hang zur Ruhr begrenzt. Wir bewunderten die letzten Fragmente dieser einst wohl sehr imposanten Burganlage und wanderten anschließend erst einmal bergab, dem Wanderzeichen folgend.



Nach kurzer Zeit wechselten wir jedoch auf einen uns bereits bekannten Pfad, der lt. Beschilderung als nicht begehbar gilt. Aus Erfahrung wussten wir jedoch, dass es keine größeren Gefahrenquellen gibt. Der Weg führte durch einen alten Buchen-Baumbestand, von denen bereits einige morsche Bäume umgefallen waren und den Weg versperren. Aber auch dieses Mal konnten wir die Hindernisse mit Bravour überwinden. Zur Belohnung gab's immer wieder herrliche Aussichten auf den Baldeneysee und auf das gegenüberliegende Ufer. Irgendwann ging's auch für uns bergab zum See und hier folgten wir für einige Zeit der Uferpromenade, die natürlich aufgrund der idealen Wetterbedingungen gut besucht war. Zum Abschluss der Wandertour hatte ich noch einen kleinen Waldweg parallel zum Baldeneysteig entdeckt und diesem Weg konnten wir fast bis zum Auto folgen.



Zum Ausklang kehrten wir in die See-Bar ein und genossen bei herrlichem Seeblick auf der Außenterrasse unser Abendessen mit entsprechenden Kaltgetränken. Es war ein schöner Tag mit bestem Wanderwetter und herrlichen Aussichten. Wir erwanderten 35 km mit 650 HM.



Erlebnis
SGV

Wanderführer Ulrich

